



*Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten,
sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat..*

Matthäus 28,5

Ostern

Wenn wir an Ostern denken, an das christliche Fest der Auferstehung Jesu Christi, dann passt es so wunderschön, dass es im Frühling liegt. Das Wiedererwachen der Natur nach der Todesstarre des Winters gibt immer wieder Anlass, von Auferstehung zu reden. Tulpen, Märzenbecher, Narzissen und viele andere Frühblüher zieren die Ostergrußkarten. Aber das gilt ja nur für die mittleren Breiten der Nordhalbkugel der Erde. In Südafrika ist zu Ostern Herbst- und Erntezeit, und in Israel reift die Gerste zu Ostern heran. Weltweit kommt es also bei Ostern gar nicht auf die Frühlingsstimmung an, sondern darauf, den Menschen bewusst zu machen, dass sie ohne Gott so weit von dem ewigen Leben entfernt sind wie ein vom Frost erstarrter Apfelbaum von einem, der in voller Blüte steht.

Um die Menschen aus ihrer geistlichen Todesstarre zu erwecken, ist Jesus Christus für uns gestorben und wieder auferstanden. Wer das glaubt, soll nach der Verheißung teilhaben an dem Leben des Sohnes Gottes. Viele Menschen werden sagen, sie seien doch lebendig und nähmen sogar sehr intensiv am Leben teil. Aber Gott hat die Menschen zu etwas Besserem berufen, als nur dazu, ein paar Jährchen hier auf Erden zu verbringen und dabei noch viel zu erliden und zu erleiden, um dann für immer zu verschwinden, so, als habe es sie nie gegeben. Gott will uns für ewig bei sich im Himmel haben. Um dieses Ziel zu erreichen, können wir nichts beitragen. Gott aber will es allen Menschen schenken. Das ist es, warum sich Christen über Ostern herzlich freuen können.

Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde. Das sei unser Trost in der gegenwärtigen Zeit. Aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens.

Nach LIM

Wie es auch ausgeht: die Zukunft heißt Christus!

*Wie groß ist mein Gott, kein anderer wie er.
Sein Name so hoch, nur er ist der Herr.
Er teilte die Fluten im roten Meer
und hat heute noch die selbe Kraft,
nichts ist ihm zu schwer.*

*Ja, das ist Freude, unaussprechliche Freude,
in Jesus Christus geborgen zu sein.*

*Ja, das ist Freude, unaussprechliche Freude,
in Jesus Christus geborgen zu sein.*

*Es gibt jemand, der deine Lasten kennt,
jemand, der dich sein Kind nennt,
ja, jemand, der nie dich lässt allein,
denn er trug am Kreuze deine Last,
die du selbst verschuldet hast,
und er wird immer bei dir sein.*

*Es ist Jesus, der deine Lasten kennt,
Jesus, der dich sein Kind nennt,
ja, Jesus, der nie dich lässt allein,
denn er trug am Kreuze deine Last,
die du selbst verschuldet hast,
und er wird immer bei dir sein.*

*Text: Traditional
Melodie: Volksweise*

Kontoverbindung:

Evangelische Freikirche Leopoldshöhe e.V. Sparkasse Lemgo,
IBAN: DE71482501100005062294 BIC: WELADED1LEM

Die besten Wünsche zum Geburtstag!

Mehdi E.	01.04.	Timm W.	15.04.
John Robert I.	03.04.	Julia K.	17.04.
Julius Johannes B.	06.04.	Rudi F.	19.04.
Rudolf V.	11.04.	Martin S.	23.04.
Rainer S.	12.04.	Marianne B.	24.04.
Detlef F.	15.04.	Olivia K.	26.04.

Bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Lukas 1,37

Stell dir einen riesigen Haufen zentnerschwerer Steine vor. Und dabei steht ein kleiner Mann mit einem noch kleineren Handwagen. Damit soll er den Steinhaufen fortschaffen. Das ist trotz aller Anstrengung einfach unmöglich! Missmutig setzt er sich an den Wegrand und beseufzt sein Schicksal. Da fällt ihm ein, dass sein Vater in der Firma eine ganze Menge riesiger Frontlader und Lastwagen hat, für die der große Steinhaufen eine Kleinigkeit wäre. Du sagst: „Das ist doch eine ganz blöde, furchtbar einfältige Geschichte, die zu schlecht ist, um in einem Kalender zu stehen, der ernst genommen werden will. Wie könnte ein Mann so dumm sein, und nicht als Erstes mit seinem Vater gesprochen haben, wenn der doch über alles Nötige verfügt.“ In Wirklichkeit kommt diese Geschichte aber leider millionenfach vor, weil Menschen nämlich einen allmächtigen Gott im Himmel haben und doch immer wieder versuchen, allein mit Dingen fertigzuwerden, die viel zu schwierig für sie sind. Und wenn sie dann wegen Magenbeschwerden oder Burnout entmutigt aufgeben, kann auch kein Zuschauer mehr an den Vater mit dem Riesenfuhrpark glauben, was doch für alle das Beste gewesen wäre.

Ja, so ist das: Der kleine Mann, also der einzelne Mensch, soll durch sein Verhalten nicht allen vormachen, wie armselig schwach er ist, sondern was der große Gott im Himmel für ihn **tun kann und tun will**. Das würde auch die bis dahin noch Ungläubigen dazu bringen, ebenfalls ihr Vertrauen auf den Gott zu setzen, der uns gerade in diesen Tagen auffordert, ihn um Hilfe zu bitten, und der dann verspricht, uns zu erretten.

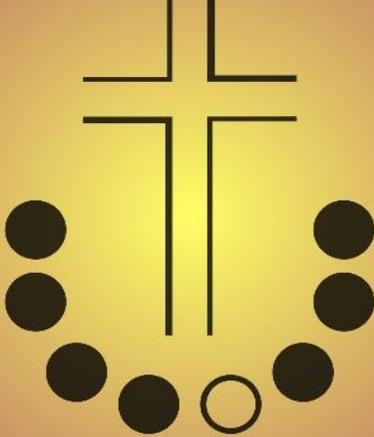
Nach LIM

Gebet bewegt den starken Arm Gottes

Das ist nicht der richtige Weg!!!



Gebet bewegt den starken Arm Gottes



Aufgrund der aktuellen Situation
fallen alle Veranstaltungen der
Ev. Freikirche Leopoldshöhe e.V.
bis auf weiteres aus.

www.efk-leopoldshoehe.de